

Frank Winkler*

Prävention und Gesundheitsförderung im kommunalen Setting

Wer lebt nicht gerne in einer Kommune mit einem gesunden Umfeld? Seit 2013 loben die Krankenkassenverbände im Südwesten den Förderpreis „Gesunde Kommune“ aus. Über die Jahre wurden bereits 27 Kommunen von der B 52-Verbändekooperation prämiert. Der Förderpreis „Gesunde Kommune“ steht unter der Schirmherrschaft von Roger Kehle, Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg, und Dr. Dieter Salomon, Präsident des Städtetags Baden-Württemberg.

Nun zeigt sich wieder der Lohn für das Engagement in zwar aufwändige, aber deshalb auch erfolgreich durchgeführte kommunale Projekte. Fünf Kommunen freuen sich 2016 über den von der B 52-Verbändekooperation Baden-Württemberg ausgeschriebenen Förderpreis „Gesunde Kommune“: die Gemeinde Rangendingen im Zollernalbkreis, die Stadt Bruchsal im Landkreis Karlsruhe, die Gemeinde Riegel im Landkreis Em-

mendingen, die Gemeinde Hohenstein im Landkreis Reutlingen sowie die Stadt Weinheim im Rhein-Neckar-Kreis. Initiatoren des Förderpreises sind die Krankenkassen des BKK Landesverbandes Süd, der IKK classic, der Knappschaft und die Ersatzkassen mit ihrem Verband, der vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg. Sie haben die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen des Setting-Ansatzes nach § 20 SGB V in den

Kommunen erfüllt und werden nun mit einem Preisgeld von jeweils 5.200 Euro belohnt. Seit 2013 wurden damit insgesamt 27 Kommunen ausgezeichnet.

Gelebte Prävention und Gesundheitsförderung in Baden-Württemberg

So konnte die Gemeinde Rangendingen mit ihrem Projekt „Sport und Bewegung für alle“ die Jury-Mitglieder überzeugen. Die Stadt Bruchsal setzte mit ihrem Projekt „neues Altern in der Stadt Bruchsal“ einen sehr erfolgreichen Akzent. Die Gemeinde Riegel wurde mit ihrem Projekt „Gesund aufwachsen und leben in Riegel“ ebenso Preisträgerin wie die Gemeinde Hohenstein mit ihrem Projekt „Gesunde Gemeinde Hohenstein“. Die Stadt Weinheim konnte die fachkundige Jury mit ihrem Projekt „Kinder der Nordstadt erkunden ihre Bewegungsräume“ überzeugen.

Die Resonanz auf die Auslobung des Förderpreises für das Jahr 2016 mit zehn Bewerbungen belegt die Attraktivität des Förderpreises. Gleichzeitig zeigt der Förderpreis ein eindrucksvoll, wie engagiert, kreativ und vielfältig auf kommunaler Ebene an dem Thema Gesundheit gearbeitet wird. Um diesen Schwung weiter mitzunehmen, wird die Verbän-

Der Präsident des Gemeindetags, Roger Kehle, begrüßt den Förderpreis „Gesunde Kommune“:

„Gesundheit ist unser höchstes Gut. Viel zu oft wird uns dies jedoch leider erst dann bewusst, wenn uns Krankheiten belasten und dadurch unser Wohlbefinden stark beeinträchtigt wird. In diesen Situationen konfrontieren uns Ärzte oder wir selbst nicht selten mit der Vermutung, dass gezielte Präventionsmaßnahmen die Krankheit verhindert oder den Verlauf zumindest abgemildert hätten. Umso wichtiger ist es, unsere Gesundheit zu schützen und zu wahren, bevor es zu spät sein könnte. Genau an diesem Punkt setzen gezielte Gesundheitsförderung und -prävention an.“

„In den vergangenen Auslobungsrunden des Förderpreises „Gesunde Kommune“ haben sich bereits zahlreiche Städte und Gemeinden mit innovativen, nachhaltigen und ganzheitlichen Konzepten auf den Weg gemacht, um die Gesundheit ihrer Bürgerinnen und Bürger zu erhalten und aktiv zu fördern. Dabei hat es sich bewährt, die Ideen und Impulse der Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen, wenn man die Angebote entwickelt. Nur so kann ein auf deren Bedürfnisse abgestimmtes Programm entstehen.“

„Mit der erneuten Auslobung des Förderpreises im Jahr 2017 wünsche ich mir, noch mehr Kommunen zu erreichen, um die Gesundheitsförderung vor Ort dauerhaft etablieren zu können. Die Vielzahl erfolgreicher Projekte aus den letzten Jahren zeigt: Mitmachen lohnt sich!“



Foto: Gemeindetag Baden-Württemberg

* Frank Winkler ist stellvertretender Leiter des Verbands der Ersatzkassen, vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg.

Foto: Verband der Ersatzkassen, Landesvertretung Baden-Württemberg

WAS MÜSSEN SIE TUN?

Mit dem B 52-Förderpreis sollen Städte und Gemeinden gewürdigt werden, die nachhaltig die Gesundheit ihrer Bewohnerinnen und Bewohner durch Projekte und Maßnahmen fördern und nachahmenswerte Strukturen für die Zusammenarbeit im Ort oder auf Stadt- und Landkreisebene bereits etabliert haben oder schaffen werden.

Füllen Sie den Fragebogen mit Angaben zu Ihrem Projekt aus. Senden Sie die Unterlagen bis zum **15. Oktober 2017** an die Geschäftsstelle der B 52-Verbandekooperation.

Die Unterlagen finden Sie zum Download unter: www.arge-b52.de

Für Rückfragen steht Ihnen die Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.

**Arbeitsgemeinschaft
B 52-Verbandekooperation
Baden-Württemberg**

Stuttgarter Straße 105 | 70806 Kornwestheim
Telefon 07154 1316-340 | Telefax 07154 1316-9340
Geschäftsstelle@arge-b52.de

Zur Arbeitsgemeinschaft B 52-Verbandekooperation gehören die Betriebs- und Innungskrankenkassen, die Ersatzkassen sowie die Knappschaft.

- > BKK Landesverband Süd mit den baden-württembergischen Betriebskrankenkassen: BKK Aesculap, Bosch BKK, Daimler BKK, BKK Freudenberg, BKK Groz-Beckert, BKK MAHLE, Metzinger BKK, BKK MTU Friedrichshafen, BKK Rieker.Ricosta.Weisser, BKK Scheufelen, BKK SBH, Die Schwenninger Krankenkasse, Siemens Betriebskrankenkasse (SBK), Südzucker BKK, BKK Voralp, Wieland BKK, WMF BKK und BKK Würth

> IKK classic

> Knappschaft

- > Verband der Ersatzkassen (vdek) mit: BARMER, Techniker Krankenkasse, DAK-Gesundheit, Kaufmannische Krankenkasse - KKH, Handelskrankenkasse (Ikk), HEK - Hanseatische Krankenkasse

Wir stehen für:

- > Kundennähe
- > Regionale Vernetzung
- > Moderne und innovative Gesundheitsleistungen

Rund 60% der Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg vertrauen uns und sind bei uns versichert.



EIN STARKER PARTNER IM LAND

ARBEITSGEMEINSCHAFT B 52-VERBANDEKOOPERATION
BADEN-WÜRTTEMBERG



**FÖRDERPREIS 2017
GESUNDE KOMMUNE
DER B 52-VERBANDEKOOPERATION
BADEN-WÜRTTEMBERG**

dekooperation im Südwesten den Förderpreis für das Jahr 2017 erneut aus-schreiben – bereits zum fünften Mal.

Die Jury mit Vertretern der beteiligten Krankenkassen des Landes, der kommunalen Landesverbände des Landes und des Landesgesundheitsamtes hatte sich in ihrer Sitzung Mitte Januar 2017 intensiv mit allen Bewerbungen für den B 52 Förderpreis „Gesunde Kommune 2016“ befasst. Neben der Übereinstimmung mit dem Präventionsleitfaden der gesetzlichen Krankenversicherung wurden vor allem die Kreativität und die Nachhaltigkeit bei der Umsetzung gesundheitsförderlicher und präventiver Konzepte bewertet. So konnten nach intensiver fachlicher Prüfung die mit jeweils 5.200 Euro dotierte Auszeichnung an insgesamt fünf Bewerber vergeben werden. Die Gemeinden und Städte wurden bereits von der B 52-Verbandekooperation Baden-Württemberg über die Entscheidung unterrichtet. Vor Ort soll unter medialer Begleitung nunmehr auch die „Ernte eingefahren“ werden. Die Preisträger werden ihre Projekte fortfolgend in der BWGZ

vorstellen, den Anfang macht die Gemeinde Hohenstein in dieser Ausgabe.

Landesgesundheitsgesetz verpflichtet

Mit dem Inkrafttreten des Landesgesundheitsgesetzes Ende 2015, gibt es nunmehr in allen Stadt- und Landkreisen verbindliche, sogenannte Kommunale Gesundheitskonferenzen. Das Vorhandensein einer kommunalen Gesundheitskonferenz war und ist im Übrigen schon immer eine Bedingung gewesen, um sich am Förderpreis „Gesunde Kommune“ überhaupt beteiligen zu können. Damit unterstützen die Krankenkassen mit ihren Verbänden die Bestrebungen des Landes.

Im Zuge des am 25. Juli 2015 in Kraft getretenen Präventionsgesetzes wurde auf den von der B 52-Verbandekooperation Baden-Württemberg bereits 2013 umgesetzten kommunalen Setting-Ansatz rekuriert. Den Kommunen und dem öffentlichen Gesundheitsdienst

(ÖGD) kommt demnach gemäß § 20a Abs. 2 SGB V eine zentrale Rolle zu. Hierbei ist eine „angemessene Eigenleistung“ ausdrücklich inkludiert. Die Aktivitäten der Prävention und Gesundheitsförderung sollen sich an den bestehenden Bedarfen auf der Grundlage der Gesundheitsberichterstattung des Landes orientieren. Der ÖGD kann gesundheitliche Probleme erkennen und hierzu wichtige Beiträge leisten. Die Krankenkassen sind Kooperationspartner und engagieren sich in der bereits bestehenden Zusammenarbeit. Sie unterstützen beim Aufbau von Strukturen sowie bei der Vernetzung. Liegen nach fachlicher Prüfung durch die Krankenkassen die notwendigen Voraussetzungen im Rechtsrahmen der Leitfäden vor, können Projekte oder Maßnahmen gefördert werden. Insgesamt sollte für die Bewältigung der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe als conditio sine qua non für alle Beteiligte auch eine gesamtgesellschaftliche Finanzverantwortung gewährleistet sein. Die kommunale Selbstverwaltung jedenfalls funktioniert und handelt schon. ■

Az.503.00

Tirza Vollmer*

Gesundheitsangebote werden in Hohenstein von allen gemeinsam geplant

Die Gemeinde Hohenstein freut sich über den B 52-Förderpreis – Gesunde Kommune 2016. Mit der Auszeichnung wurde die Gemeinde einmal mehr in ihrem Bemühen um gesundheitsfördernde und gesundheitspräventive Strukturen bestätigt.



Die Gemeinde Hohenstein hat sich einem aktuellen Thema unserer Zeit verschrieben: der Gesundheit, der gesundheitlichen Prävention und insbesondere der Sicherstellung der gesundheitlichen, sprich der hausärztlichen Versorgung auf dem Lande. „Wir wollen das Thema Gesundheit in die Gemeinde transportieren, verankern und weiterentwickeln“, beschreibt Bürgermeister Jochen Zeller die Initiative der Gemeinde. Seit 2015 darf sich Hohenstein „Gesunde Gemeinde im Landkreis Reutlingen“ nennen.

Als Vorarbeit zur Verleihung der Zertifizierung wurde eine umfassende Ist-Analyse durchgeführt, ein Arbeitskreis gegründet, ein Netzwerk mit verschiedenen Akteuren aufgebaut sowie das Leitbild „natürlich gesund“ entwickelt. Das Gesundheitsleitbild mit seinen fünf Leitsätzen gibt Rahmenbedingungen vor und enthält Handlungsempfehlungen.

Gesundheit als kommunale Aufgabe

Dass sich die Gemeinde dem Thema Gesundheit in seiner Bedeutung der Daseinsvorsorge als kommunale Aufgabe annimmt, hat sich insbesondere durch den Bau einer Arztpraxis und den Bemühungen zur Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung sowie der Einrichtung einer Lehr- und Forschungspraxis in Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen



Bürgerinnen und Bürger arbeiteten beim Bürgerinfotag die Bedürfnisse bei der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung in Hohenstein aus.

gen und dem Landkreis Reutlingen gezeigt. Inzwischen hat sich auch ein Kinderarzt in der Arztpraxis niedergelassen.

Mit der Entwicklung eines Gesundheitszentrums stehen auch die Einrichtung eines Pflegestützpunktes sowie der Aufbau einer Nachbarschaftshilfe auf der Agenda. Eine kostenlose Wohnberatung gibt es seit diesem Jahr.

Angebote von Vereinen und Unternehmen

Überraschend war für viele die Vielzahl der Angebote der örtlichen Vereine als Netzwerker. Mit ihren zahlreichen sportlichen und kulturellen Aktivitäten tragen die Vereine zur Bereicherung des Gemeindelebens und zur Lebensqualität bei. Auch die Betriebe leisten durch ihre Angebote im präventiven Bereich bereits einen großen Beitrag für die Gesundheit.

Ein Schwerpunkt dabei liegt in der betrieblichen Gesundheitsvorsorge.

Gesundheitsfördernde Maßnahmen, zum Beispiel in Form von Kooperationsangeboten mit dem Gesundheitszentrum oder Inhouse-Schulungen zur langfristigen Einbindung von Bewegungsangeboten im Alltag, werden auch an der Schule und im Kindergarten durchgeführt.

Neben jährlich stattfindenden Veranstaltungen, wie beispielsweise dem Gesundheitstag in Kooperation mit der Firma SchwörerHaus KG, der gemeinsamen Gesunden Woche als Vortragsreihe zum Thema Gesundheit mit den „Gesunden Gemeinden“ Eningen unter Achalm und Hülben, werden in Hohenstein auch im-

* Tirza Vollmer ist Ordnungsamtsleiterin der Gemeinde Hohenstein.



Foto: Gemeinde Hohenstein

Gesunde Gemeinde: Bürgermeister Jochen Zeller (links) freut sich mit den Hohensteinern über die Auszeichnung als „Gesunde Kommune“. Auch Landrat Thomas Reumann gratulierte (rechts).

mer wieder neue Projekte vorangebracht. So gibt es den „Tag des Rückens“, das Fitness-Programm „Fit4drums“ oder eine Bürgerbeteiligung zum Thema „Gesundheit gemeinsam planen“. Mit Hilfe einer Fragebogenaktion sowie im Rahmen eines Bürgerinfotages erarbeitete man die Bedürfnisse und die Notwendigkeit einer medizinischen und gesundheitlichen Versorgung der Hohensteiner Bürgerinnen und Bürger. Dabei wurden die Themenkomplexe Kind sein, Jung sein, Erwachsen sein, Älter sein und Langzeitversorgung berücksichtigt.

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe zu Gast in Hohenstein

Auch prominenter Besuch war in Hohenstein zum Thema Gesundheit zu Gast: Bundesgesundheitsminister Her-

mann Gröhe sprach mit Studierenden der Medizin und Pflege sowie Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland über die Weiterentwicklung der ambulanten Versorgungsstrukturen. Am Beispiel Kanadas wurden die Themenfelder Patientenorientierung und Multiprofessionalität beleuchtet.

Gesundheitswanderweg – „natürlich gesund wandern“

Aktuell arbeitet der Arbeitskreis Gesunde Gemeinde in enger Zusammenarbeit mit dem Freiraumplanungsbüro Jörg Sigmund aus Grafenberg an der Entwicklung eines neuartigen Gesundheitswanderweges. Da es auch Gesundheit nicht zum Nulltarif gibt, freut sich die Gemeinde Hohenstein, das Preisgeld für die Umsetzung des Gesundheitsweges verwenden zu können.

Mit dem Gesundheitswanderweg möchte die Gemeinde die Schätze der Natur nutzen und ein weiteres attraktives Angebot für Jung und Alt gleichermaßen schaffen.

„Der Weg ist das Ziel“ lautet der Leitgedanke. Der Besucher soll auf dem Weg sich und seine Umwelt mit allen Sinnen bewusst wahrnehmen und an ausgewählten Orten die Natur als gesundheitsförderndes Element entdecken. Insbesondere für Familien mit Kindern bietet der Wanderweg viele Möglichkeiten, um Zeit in der Natur zu verbringen und bei zahlreichen Bewegungsangeboten ganz nebenbei etwas für die körperliche Gesundheit zu tun. Auch die geistige Fitness kommt nicht zu kurz und kann beim Brainwalking trainiert werden. ■

Az.503.00